

[http://www.erzbistum-bamberg.de/eob/dcms/sites/bistum/information/nachrichten.ht](http://www.erzbistum-bamberg.de/eob/dcms/sites/bistum/information/nachrichten.html)

ml

Montag 29.11.2010, 22:42 Uhr

(c) 2010 Erzbistum Bamberg

Das Leben des Heiligen Thomas und seine Folgen für Indien bis in die Gegenwart

Vortrag in Wallenfels über den Jünger Jesu und den Subkontinent

Wallenfels (mz): Großes Interesse zeigten die Gläubigen der Pfarrei St. Thomas für den von der KAB organisierten Vortrag über ihren Kirchenpatron. Seine Lebensgeschichte stellte Uwe Franz vor. Pater Matthäus Kuriathara, der momentan Urlaubsseelsorger in der Gemeinde ist, berichtete über Indien und den Grund, warum der Heilige Thomas auch der indische Apostel genannt wird.

Der Heilige Thomas, so Uwe Franz, wurde vermutlich um die Zeit der Geburt Christi in Galiläa geboren. Ein genauer Geburtstag und -ort ist allerdings nicht bekannt. Folgt man der Auflistung in der Apostelliste, ist davon auszugehen, dass er als Fünfter von Jesus berufen wurde. An seiner historischen Existenz bestünden nur wenig Zweifel, da er sowohl in der Apostelgeschichte wie in den vier Evangelien mehrmals erwähnt wird. Neben Markus, Matthäus und Lukas ist es vor allem Johannes, der ausführlich über den Galiläer berichtet. In der Geschichte über den Tod des Lazarus (Joh 11, 16) weist Thomas Jesus darauf hin, dass der Weg nach Bethanien gefährlich sei, da er nah an Jerusalem vorbeiführe.

Die bekannteste Thomas-Stelle in den Erzählungen des Johannes sei sicherlich die Begegnung des Thomas mit Jesus nach dessen Auferstehung. Erst als der Jünger die Wundmahle seines Herrn berühren durfte, war er bereit zu glauben, dass der Sohn Gottes aus dem Reich der Toten zurückgekehrt war.

Thomas ist im Jahre 52 n. Chr. auf einer Missionsreise in der Gegend bei Muziris an der westindischen Malabar-Küste im heutigen Kerala an Land gegangen, dort gewann er viele Menschen für den christlichen Glauben und gründete sieben neue Gemeinden. Danach zog er an der Ostküste weiter, und es heißt, er habe sowohl den König wie viele seiner Untertanen bekehrt und getauft. Wie neuere Forschungen heute bestätigen, sei er schließlich nach Mallaka und China weitergereist und habe auch dort große Missionserfolge gehabt. Deshalb wird Thomas auch der Indische Apostel genannt. Nach seiner Rückkehr an die Ostküste von Indien musste er allerdings den Zorn und die Eifersucht der Brahmanen erleben, die dazu führte, dass er im Jahre 72 n. Chr. während einer Eucharistiefeier in Mailapur, einem Bezirk der indischen Stadt Madras vermutlich von einem Brahmanen mit einem Schwert oder einer Lanze getötet wurde.

Der Erfolg seiner Missionsarbeit ist auch heute nach fast 2.000 noch sichtbar, führte Pater Matthäus Kuriathara von der Syro-Malabarischen Kirche aus. Sie stellt einer der mittlerweile acht christlichen Gemeinden dar, die sich auf Thomas beziehen.

Kuriathara stammt aus dem Bundestaat Kerala, von denen es in Indien 28 gibt. Das Land selbst habe 1,2 Milliarden Einwohner und sei das siebtgrößte Land der Erde. Die politische Form sei die einer demokratischen Bundesrepublik. Er selbst komme aus Kottayam und wirke dort und in dem gleichnamigen Disatrikt als Seelsorger.

Gerade der Bundesstaat Kerala im Süden Indiens zähle mit ca. 860 Einw. je km² zu den bevölkerungsreichsten Bundesstaaten, bei dem Industrie und Bergbau eine untergeordnete Rolle spielten. Rückgrat der Wirtschaft seien nach wie vor die Landwirtschaft und der Fischfang. Etwa 86 % der Fläche Keralas wird landschaftlich genutzt. Hauptanbauprodukte sind Reis, Kokosnüsse (45 % der gesamtindischen Ernte), Kautschuk (92 %), Betelnüsse (24 %), Cashewnüsse, Tee, Kaffee, Kakao (63 %) und diverse Gewürze, vor allem Pfeffer (97 %). Durch die hervorragende Schulausbildung, insbesondere in seiner Heimatstadt Kottoyam mit sechs verschiedenen Hochschulen und einem Alphabetisierungsgrad von 100 % (im Bundesstaat Kerala ca. 92 %) sei die Arbeitslosigkeit der Menschen - anders wie in den nördlichen Bundesstaaten bedeutungslos. Während die christlichen Religionen im Landesdurchschnitt nur 2,3 % ausmachten, wohnten im Bundesstaat Kerala 19 % Christen, wobei sich im Distrikt Kottayam 44,6 % zum Christentum bekennen. Damit hat der Distrikt Kottayam den höchsten christlichen Bevölkerungsanteil des Bundesstaats Kerala.



Manfred Ziereis 

In der Mitte des Wallenfels Hochaltars hat der hl. Apostel Thomas, abgebildet mit Buch und Lanze, seinen Platz.

Während Uwe Franz am Ende für den Besuch und die Aufmerksamkeit dankte, wies er auf die in der nächsten Zeit geplanten Vortragsveranstaltungen über das Grabtuch von Turin und das Schweißstuch Jesu in Manopello sowie den Vortrag von Prof. Pater Heinrich Fürst aus Vierzehnheiligen hin, der über die 14 Nothelfer berichten wird. Er betonte insbesondere, dass mit diesen Vortragsveranstaltungen die Belegung des Pfarrheims gesteigert werden solle, um auch durch entsprechende Spenden die bevorstehende Sanierung zu ermöglichen.

Datum: 02.09.2010
Autor: Manfred Ziereis /le

[< Zurück](#)

[http://www.erzbistum-bamberg.de/eob/dcms/sites/bistum/information/nachrichten.ht
ml](http://www.erzbistum-bamberg.de/eob/dcms/sites/bistum/information/nachrichten.html)

Montag 29.11.2010, 22:42 Uhr
(c) 2010 Erzbistum Bamberg
